

„Göttinger Symphonie Orchester“

Mit mehr als 30 Konzerten in der Saison bildet das „GÖTTINGER SYMPHONIE ORCHESTER“ im kulturellen Leben der bedeutenden Universitätsstadt eine feste Größe und ist darüber hinaus als „das Reiseorchester Niedersachsens“ ein äußerst wichtiger Klangkörper in der Musiklandschaft der Region: zwei Drittel seiner über 100 Konzerte pro Jahr bestreitet das Orchester als stets gern gesehener Gast in nahezu 50 Städten des eigenen Bundeslandes. Aber auch überregional – in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland (u.a. in Österreich, der Schweiz und Polen) – gastieren die Symphoniker mit großem Erfolg.

Der Ursprung: Im Jahre 1862 forderten Göttinger Bürger „ein tüchtiges städtisches Orchester“. Dies war die Geburtsstunde der Göttinger Stadtkapelle, die für ein reges Konzertleben sorgte und nach dem ersten Weltkrieg die Aufgabe des Theaterorchesters übernahm. Nach der Schließung des Opernbetriebes im Jahre 1951 machte sich das Orchester selbstständig. Seitdem trägt es den Namen „GÖTTINGER SYMPHONIE ORCHESTER“.

Chefdirigenten, die das Orchester besonders prägten, waren Fritz Lehmann (1946-1950), Günther Weißenborn (1950-1957) und Volker Schmidt-Gertenbach (1968-1990).

Als Gäste am Dirigentenpult und als Solisten konnte man in der langjährigen Geschichte des Orchesters Richard Strauss, Max Reger, Eugen Jochum, Sir Georg Solti, Wilhelm Kempff, Gidon Kremer, Martha Argerich, Heinrich Schiff, Rudolf Buchbinder, Frank Peter Zimmermann und viele andere erleben.

Mehrere ehrenvolle Auszeichnungen würdigten das vielfältige Engagement des „GÖTTINGER SYMPHONIE ORCHESTERS“: z.B. wurde ihm 1996 vom Deutschen Musikverleger-Verband der Preis für das „beste Konzertprogramm“ zuerkannt; 1997 erhielt es für die Live-Aufnahme des „Apocalypse selon St. Jean“ von Jean Francaix auf CD von der französischen Zeitschrift „Opéra International“ die höchste Bewertung „Le Tembre de Platin“, und im September 2000 schließlich brachte das hohe Niveau seiner künstlerischen Leistung dem Orchester den Aufstieg in eine höhere Tarifvergütungsklasse.

In der Konzertsaison 2001/2002 beging das Orchester ein doppeltes Jubiläum:

„140 Jahre Symphonisches Orchester Göttingen“ und „50 Jahre Göttinger Symphonie Orchester“.

Der neue Chef-Dirigent: Nach dem Wiener Christian Simonis (1990-2005) hat seit der Spielzeit 2005/06 der aus der Schweiz stammende CHRISTOPH-MATTHIAS MUELLER als neuer Chef-Dirigent die künstlerische Leitung des GSO übernommen. Der Gewinn des Internationalen Dirigierwettbewerbs im spanischen Cadaqués im Jahre 2000 war der Startschuss zu dessen rasanter Karriere mit Gastspielen bei zahlreichen renommierten Orchestern im In- und Ausland; zudem ernannte ihn Maestro Claudio Abbado zu seinem Assistenten – sowohl beim „Gustav Mahler Jugendorchester“, das er von 2001 bis Ostern 2005 bei großen weltweiten Tournéen betreute, als auch ab 2003 beim „Lucerne Festival Orchestra“.

Das Repertoire des Orchesters reicht vom Barock, der Klassik und Romantik (mit kompletten Bruckner- und Mahler-Zyklen) bis in die Musik der Gegenwart.

Auch die sog. „Heitere Muse“ hat durch einen Promenadenzyklus und die Tradition der beliebten Neujahrskonzerte ihren festen Platz.



Das Orchester:
„Göttinger Symphonie Orchester“



Der voraussichtliche Solist:
Giuliano Sommerhalder (Trompete)



Der Chef-Dirigent:
Christoph-Matthias Mueller